

Ergebnis der Bauausschusssitzung vom 03.07.14

Am Montag, den 30.06.14, äußerte sich die Baubehörde in dem Gespräch beim Bürgermeister noch dahingehend, dass die ursprünglich für die Windkraftanlagen geplanten Gebiete von ca. 294 Hektar im Laiser Tal und in Borsdorf weiterhin in die Regionalplanung gemeldet werden sollen, obwohl erhebliche Gebietsbeschränkungen durch eine Gutachtenerweiterung vorzunehmen waren. (Siehe Homepage unter „Aktuelles“: „Muss Unter Lais seine Ortschilder abgeben?“)

In der Bauausschusssitzung wurde nach einigem Hin und Her und mehrfacher Nachfrage durch die Bürgerliste, dann aber auch von anderen Stadtverordneten klar von den Baubehörden zum Ausdruck gebracht, dass nur noch ca. 110 Hektar gemeldet werden (?!). Der Rest käme aus Naturschutzgründen nicht in Frage. Vorausgegangen war eine Präsentation der Firma NaturProfil, die dieses Ergebnis zeigte.

Das ist schon sehr fraglich, wenn erst fast 300 Hektar von einem Gutachter angegeben werden und dann plötzlich nur noch ein gutes Drittel übrig ist. Ist das sorgfältige Arbeit? Qualität statt Hudelei! Zumal es teilweise nur zu Einschränkungen aufgrund der Hinweise von Bürgern gekommen ist und nicht durch eigenständige und präzise Arbeit, wie sie von einem Gutachter zu erwarten wäre.

Immerhin werden sich die Kosten für das Gutachten erheblich erhöhen. Über die € 50.000,- dürften die Kosten bereits hinaus sein.

Dennoch ein Grund zur Freude? Immerhin werden jetzt die 1000 m zu Siedlungsgebieten eingehalten. Auch in Unter - Lais und in Borsdorf. Nein! Es bleiben Restgebiete, die weiterhin aus Naturschutzgründen gefährdet sind. So wird der Schutzradius des Rotmilan auf 600 m im Wald eingegrenzt. Das ist katastrophal für eine vom Aussterben bedrohte Vogelart. Der Milan ernährt sich gerne vom Aas. Das findet er genau unter den Windkraftträdern. Offizielle Studien anderer Bundesländer, insbesondere Brandenburg, zeigen die höchste Gefährdung von Milanen durch Windkraftträder. Hier ist das Gutachten wieder ein Zugeständnis an die „Windkraft-Planungswut“. In Laubach, wo auch viele Windkraftträder geplant sind, kursiert mittlerweile der Spruch: „Wer uns mit Windkraft quält, wird nicht mehr gewählt!“

Deswegen gilt es, weiter zu machen und Fledermaus, Milan, alte Bäume und Co zu schützen. Insbesondere auch deswegen, weil der Gutachterfirma plötzlich ein neues Gebiet in der Nähe von Wallernhausen aufgefallen ist, das entgegen der bisherigen Planung vielleicht doch in Frage kommt. Klingt auch nicht nach sorgfältiger Arbeit.

Wir werden daher intensiv Material zum Naturschutz sammeln und an den RP geben. Es ist besonders wichtig, dass ihr am 15.07.14 in die Sitzung der Stadtverordneten kommt und zeigt, dass ihr weiterhin das Verfahren genau beobachtet und die Einhaltung der Gesetze und des Naturschutzes euch ein starkes Anliegen ist.

J.S.

Rechtsanwalt - Bürger aus Ober Lais
Hohebergsweg 5
63667 Nidda